

VOLKSBLATT | SPLITTER

Schluss mit lustig: Engelkes «Late-Night» wird eingestellt

BERLIN - Aus für «Anke Late Night»: Wegen miserabler Einschaltquoten setzt Sat1 die mit grossen Hoffnungen gestartete Sendung mit Anke Engelke ab. Nach nur fünf Monaten räumt der Sender damit das Scheitern der Nachfolgesendung der «Harald-Schmidt-Show» ein. Die letzte Ausgabe läuft am 21. Oktober. Sat1-Chef Roger Schwinski begründete die Entscheidung gestern Dienstag mit der Quotenentwicklung. Am Montagabend hatten nur noch 640 000 Zuschauer eingeschaltet, was einem Marktanteil von 5,6 Prozent entspricht. (AP)



Marilyn Manson heiratet

BERLIN - Schockrocker Marilyn Manson will heiraten - und zwar in Deutschland. Auserwählte ist das Nacktmodell Dita von Teese, wie die «Bild»-Zeitung gestern Dienstag meldete. «Die beiden wollen sich auf einem Schloss das Ja-Wort geben», sagte eine Sprecherin von Mansons Plattenfirma Universal dem Blatt. Nach einem passenden Ort werde allerdings noch gesucht. (AP)

Für Kim Basinger kommt gutes Aussehen von innen

HAMBURG - Für Hollywoodstar Kim Basinger kommt Schönheit wirklich von innen: «Ich könnte Ihnen jetzt erzählen, dass ich viel Wasser trinke, gesund esse etc.», sagte die 50-Jährige der Hamburger Zeitschrift «TV Spielfilm». Das Entscheidende sei aber, «dass die Seele keine Schmerzen leidet. Nur so können Sie gut aussehen», betonte Basinger. (AP)

Milla Jovovich hat im Film computeranimierte Brüste



BERLIN - Hollywoodstar Milla Jovovich hat auf der Leinwand nach eigenen Angaben falsche Brüste. «In meinen Filmen sind meine Brüste definitiv computeranimiert, weil ich einfach keine habe», sagte sie in einem Interview der Berliner Zeitschrift «Maxim». Das meiste Geld beim Dreh von «Resident Evil» sei für die Animation ihrer Oberweite draufgegangen, erzählte Jovovich. (sda)

Irak-Debatte angeheizt

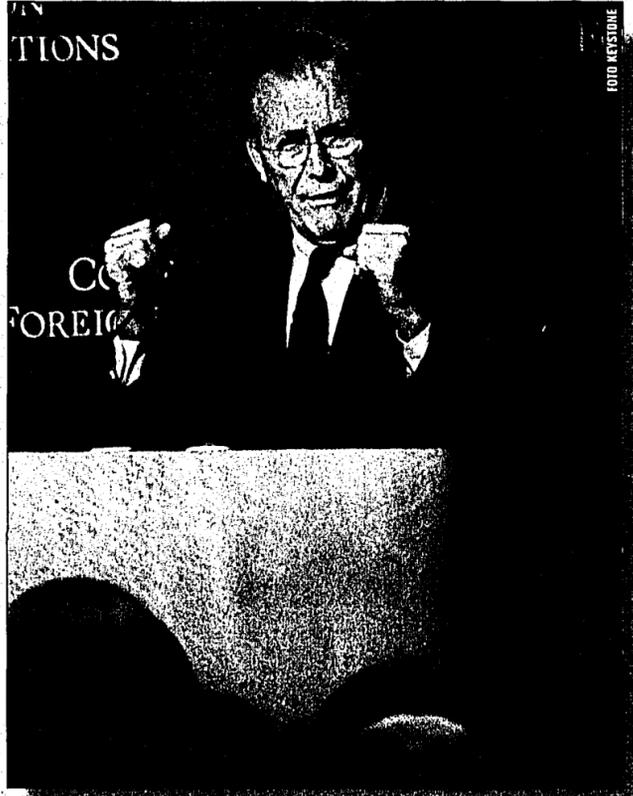
Rumsfeld fühlt sich über Irak/El-Kaida-Verbindung missverstanden

WASHINGTON - US-Verteidigungsminister Donald Rumsfeld fühlt sich missverstanden. Er versuchte gestern Dienstag seine Aufsehen erregende Äusserung zu korrigieren, wonach es keine «starken, harten Beweise» für eine Verbindung zwischen Irak und El Kaida gebe.

Wenige Stunden nach dem Auftritt bei einer Veranstaltung des Rats für Auswärtige Beziehungen in New York schrieb Rumsfeld in einer in Washington veröffentlichten Erklärung, er habe bereits seit September 2002 hervorgehoben, dass es «Verbindungen» zwischen Saddam Hussein und El Kaida gegeben habe. Diese Einschätzung habe auf Vorlagen gegründet, die er vom früheren Chef des Geheimdienstes CIA, George Tenet, erhalten habe. So hätten El-Kaida-Vertreter im Irak Möglichkeiten zum Erwerb von Massenvernichtungswaffen sondiert und mit der Regierung über Rückzugsmöglichkeiten für Terroristen im Irak gesprochen.

Widersprüchliche Antwort

Vor dem Rat am Montag hatte Rumsfeld auf eine entsprechende Frage jedoch geantwortet, die einzelnen Treffen zwischen irakischen Regierungsvertretern und El-Kaida-Mitgliedern, über die die CIA berichtet habe, seien möglicherweise nicht repräsentativ für



US-Verteidigungsminister Donald Rumsfeld versuchte gestern, seine Aussage als Missverständnis hinzustellen.

eine «harte Verbindung» gewesen. Der Vorwurf, Bagdad mache mit Terroristen gemeinsame Sache, war eines der wichtigsten Argumente Washingtons für den Einmarsch im Irak. Der demokratische Präsidentschaftsbewerber John Kerry wirft Amtsinhaber

George W. Bush deshalb vor, die Menschen in den USA in die Irre geführt zu haben.

Auch Bremer kritisiert

Gestern Dienstag kritisierte auch der frühere US-Zivilverwalter in Bagdad, Paul Bremer, die Irak-Politik seiner Regierung. Es seien «niemals» genügend US-Soldaten im Irak gewesen, um das Land zu kontrollieren, sagte er. Nach der Einnahme Bagdads und anderer Landesteile durch die US-Armee habe es auch nicht genügend Soldaten für Patrouillen gegeben. Deshalb habe es «grauenvolle» Plünderungen gegeben, sagte Bremer. Bremer widersprach damit Bush und Rumsfeld, die versichert hatten, die Armee im Irak würde bekommen, was sie benötige.

Debatte Edwards-Cheney

Die Irak-Politik wird auch Thema der TV-Debatte zwischen Vizepräsident Dick Cheney und dem Demokraten John Edwards an der Universität von Cleveland im Bundesstaat Ohio sein. Kerrys Wahlkampfsprecher Joe Lockhart sagte, Edwards werde Cheney in der Nacht auf Mittwoch mitverantwortlich für das Chaos in Irak machen. Er werde ihm vorwerfen, durch seine Verbindungen zum Halliburton-Konzern vom Irakkrieg profitiert zu haben. (sda)

Grossoffensive geht weiter

13-jährige Schülerin im Gazastreifen von Kugeln durchsiebt - EU kritisiert

GAZA/NEW YORK - Israelische Soldaten haben eine 13-jährige palästinensische Schülerin im Gazastreifen mit knapp zwei Dutzend Schüssen regelrecht durchsiebt. Iman el Hams sei auf ihrem Schulweg von 20 Kugeln getroffen worden, sagten Ärzte.

Ein Augenzeuge berichtete, die 13-Jährige sei zusammen mit zwei weiteren Kindern auf dem Weg zur Schule in Rafah gewesen, als Soldaten von einem Wachturm das Feuer eröffnet hätten. Daraufhin habe das Mädchen seinen Schulranzen zu Boden geworfen und die Flucht ergriffen, sagte Omar Chalifa, der nahe dem Ort des Angriffs eine Werkstatt betreibt. Die israelische Armee rechtfertigte die Tat. Die Soldaten



Die israelische Offensive im Gazastreifen bricht nicht ab.

hätten auf ein Mädchen geschossen, das in eine verbotene Zone eingedrungen sei und «etwas abgelegt, was ein Sprengsatz zu sein schien». In dem Moment, als die 13-Jährige geflohen sei, hätten Palästinenser aus dem Tal-el-Sultan-Viertel das Feuer auf den Armeeposten eröffnet.

Kritik der EU

International stösst die israelische Offensive im Gazastreifen auf immer grössere Kritik: Die EU nannte sie in einer Nahost-Debatte vor dem UNO-Sicherheitsrat «unverhältnismässig». In einer Erklärung hiess es, «Israel sollte das Recht, seine Bürger vor Terrorismus zu schützen, im Rahmen des internationalen Rechts ausüben». (sda)

Advertisement for VOLKSCARD featuring VOLKSBLATT subscription information and contact details.

Nobelpreis in die USA

Amerikanische Physiker ausgezeichnet

STOCKHOLM - Der Nobelpreis für Physik geht in diesem Jahr an die US-Wissenschaftler David Gross, David Politzer und Frank Wilczek. Dies teilte die Königlich Schwedische Akademie gestern Dienstag in Stockholm mit.

Sie erhalten die Auszeichnung für bedeutende Entdeckungen aus der Welt der Quarks. Die drei Physiker haben eine besondere Eigenschaft der so genannten Starken Wechselwirkung entdeckt, die die kleinsten Bausteine der Materie zusammenhält.

Die Starke Wechselwirkung ist eine der vier fundamentalen Naturkräfte. Durch die 1973 formulierte Arbeit von Gross, Politzer und Wil-

czek sei die Physik dem Traum näher gekommen, eine alles umfassende Weltformel zu entwickeln, begründete die Akademie ihre Wahl.

Die höchste Auszeichnung für Physiker ist in diesem Jahr mit 10 Millionen Schwedischen Kronen (1,7 Millionen Franken) dotiert. Im vergangenen Jahr waren die russischen Wissenschaftler Vitaly Ginzburg und Alexej Abrikosow sowie der Brite Anthony Leggett für ihre Forschungen in der Quantenphysik geehrt worden.

Am Mittwoch folgt die Bekanntgabe der diesjährigen Chemie-Nobelpreisträger. Traditionsgemäss werden alle Nobelpreise am 10. Dezember überreicht, dem Todestag des Preisstifters Alfred Nobel. (sda)

++++ Zu guter Letzt... +++++

Captain Kirk singt

LOS ANGELES - Der Mann kann es einfach nicht lassen: William Shatner, dem internationalen TV-Publikum bekannt als Streifenpolizist «T. J. Hooker», vor allem aber als «Raumschiff Enterprise»-Oberbefehlshaber Captain Kirk, macht wieder Musik. Der 73-jährige Schauspieler mit der markanten (Sprech-) Stimme veröffentlichte am Montag «Has Been», sein erstes Album seit 36 Jahren.

Ende der 60er brachten die Stars der Science-Fiction-Serie eine Reihe von Soloplaten heraus. Leonard Nimoy machte mit «Mt. Spock's Music from Outer Space»

1967 den Anfang, Lieutenant Uhura alias Nichelle Nichols lieferte im selben Jahr «Down To Earth» ab. Der Kapitän selbst folgte 1968 als «William Shatner, Captain Kirk of Star Trek» mit dem Album «The Transformed Man». (id)

